

P E R S I E N.

Bericht von

DR. J. E. POLAK,

kaiserlicher Ausstellungscommissär.

Das Land.

Persien in geologischer Beziehung.

Die geologischen Verhältnisse Persiens sind bis jetzt relativ nur sehr unvollkommen bekannt, und es ist dies auch begreiflich bei einem Lande von so großem Flächenraum, wie Iran, welches von europäischen Reisenden immer noch wenig, noch weniger aber von speciell geologischen Fachmännern besucht wurde. Doch liegen über diese Verhältnisse bereits einige Aufzeichnungen vor, welche wenigstens den Beweis liefern von der vielgestaltigen Gebirgszusammensetzung dieses Landes und von dem reichlichen Vorhandensein nutzbarer Mineralproducte in demselben, und es lassen diese Aufzeichnungen für weitere geologische Untersuchungen daselbst gewiss interessante Resultate erhoffen, obschon selbst die emsige Arbeit Einzelner für die nächste Zeit noch bei Weitem nicht im Stande sein wird, unsere diesbezüglichen Kenntnisse bis zu dem Grade zu fördern, den die geologische Wissenschaft für die meisten europäischen Länder bereits aufweist.

Unter den Männern, welche sich theils durch Reisen dorthin, theils durch Bearbeitung der von anderen Reisenden gemachten Funde, um die Geologie Persiens und um die Kenntnisse der nutzbaren Mineralproducte dieses Landes Verdienste erworben haben, nennen wir Abich, Czarnotta, Göbel, Göppert, Grewingk, Loftus, Polak, Wagner und Wosbojnikoff. Namentlich aber sind folgende Arbeiten hervorzuheben:

C. Grewingk. Die geognostischen und orographischen Verhältnisse des nördlichen Persiens, Petersburg 1853.

W. Loftus. On the geology of portions of the Turco-Persian frontier and of the districts adjoining, London 1855 (quarterly journal).

H. Abich. Vergleichende geologische Grundzüge der kaukasischen, armenischen und nordpersischen Gebirge, Petersburg 1858.

Grewingk und Loftus haben sogar bereits versucht, das geologische Bild der von ihnen beschriebenen Gebiete auf kleinen, ihren Arbeiten beigegebenen Karten zum Ausdruck zu bringen.

Vergleicht man die Arbeiten der genannten Forscher, so findet man, das hauptsächlich krytallinische Schiefer, paläozoische, jurassische, cretaceische und Tertiärschichten, sowie Eruptivgesteine verschiedenen Alters an der Zusammensetzung der Gebirge Irans theilnehmen. Von Schichten der Trias wird kaum oder doch mit geringerer Sicherheit gesprochen.